

Auf die falsche Fährte gelockt

Hömma, is dir dat auch schomma passiert, dat dich ein Kumpel auffe falsche Fährte gelockt hat. Is ja eigentlich nix dabei, musse nur aufpassen datte nich über dat Ziel hinausschießt. Wenn dat dann doch passiert, dann ham die Kumpel meistens ein fettet Grinsen auffen Gesicht.

Über sonne Situation ham wir uns vor nich allzu langer Zeit bein Kleingärtnertreff unterhalten. Jeder der an Tresen stand gab sonne Geschichte zum Besten, war richtig wat los und die Stimmung entsprechend gut. Dann war Gerd ane Reihe und ab ging die Post.

„Also, dat war damals so“, begann Gerd, „ich selbst hab bein Festausschuß mitgemacht. Und weil uns ein Kumpel ausgefallen war, ham wir uns um ein Helfer verstärkt. Mein Nachbar Hans war derjenige, den wir uns ausgesucht ham. Bei eine Vorbesprechung hatten wir uns darauf verständigt, dat jeder Mitstreiter von Festausschuß (Franz, Albert, Manni sowie die Helfer und ich) ein bestimmt Stundenkontingent gutgeschrieben kriecht. Alle warn zufrieden. Dumm nur, dat wir den Hans davon nix gesacht ham, weil der ja später dazukam“.

„Nachen Fest waret mal wieder ane Zeit, wat in eigenen Garten zu tun. War ziemlich heiß an den Tach und ich hatte nich die beste Laune. Wie ich so an rumwuseln war kommt mein Nachbar Hans an Zaun und quatscht mich an:

Hans: „Hömma, Gerd, kannze mir mal sagen wo der Franz is?“

Ich: „Jau“.

Hans: „Na wo denn?“

Ich: „Franz is in Urlaub“.

Hans: „Und is denn Manni da?“

Ich: „Dat gleiche, der is auch in Urlaub“.

Hans: „Jetzt sach nich, Albert is auch in Urlaub“.

Dat Gesabbel von Hans ging mir auffen Zeiger und mich ritt der Teufel:

„Genau, ich mach nur noch den Garten fettich und dann bin ich auch wech“.

Denn Hans schwoll der Kamm, konnze richtig sehn.

„Hans, wat willze eigentlich von die wissen?“ frachte ich nach. „Ich will die wat fragen wegen die Stunden. Ich mein, dat dat zu wenich Stunden sind für die Maloche vonne letzten Tage bein Fest“, sacht Hans, „und dann habbich gehört, dat bei den Riesenumsatz nur tausend Mark Gewinn zu Buche steht. Ich bin mir sicher, da müßte doch mehr übrig geblieben sein, wo is dat Geld geblieben?“

Bohey, dat Gesabbel von den Hans ging mir derart auffe Nerven, deshalb habbich noch ne Schuppe draufgepackt. „Dat is bestimmt für die Urlaube von Festausschuss draufgegangen“, sachte ich so beiläufig. Dat war jedoch ne böse Falle. War als Spässken gedacht, doch Hans nahm dat für bare Münze. Der tobte in sein Garten rum, wie son HB-Männchen. „Wieso kricht ihr Geld fürn Urlaub und unsereins nich. Dat wird Folgen ham, ich werd mich bein Verband beschwer'n und die Kassenprüfer auf euch hetzen. So geht dat nich, dat is ne Riesensauerei“. Damit raste er aus sein Garten und ward wochenlang nich mehr zu sehn.

Drei Wochen später haut mich ein vonne Kassenprüfer an: „Hömma, Gerd, wat hasse den Hans da untergejubelt. Der kam zu mir und hat mir ein erzählt, ich bin fast vom Glauben gefall'n. Is doch allet mitte Kasse in Ordnung, oder?“ Ich konnt den Kumpel beruhigen: „Allet wie inne vergangenen Jahre, wirste bein Prüfscheck sehn“. Damit war dat Thema durch. Aber, wie sich später herausstellte, nich für den Hans.

Bei die nächste Jahreshauptversammlung kam bein Punkt Bericht vonne Kassenprüfer der große Auftritt von den Hans. Er hatte da mal ne Frage ane Kassenprüfer und ne Bemerkung ane Versammlung. Mit hochroten Kopp sachte er: „Mir is zu Ohrn gekommen dat dat bein letzten Sommerfest zu Unregelmäßigkeiten

gekommen is. Der Gewinn von nur tausend Mark kam offensichtlich durch Prämienzahlungen anne Festausschußmitglieder zustande, die sind davon in Urlaub gefahr'n. Ich hätte mal gerne gewußt, wieso dat bei die Kumpel geht und warum ich nix davon mitgekriecht hab“.

Sofort brach ein Sturm der Entrüstung los, et kam zu tumultartigen Szenen in Saal. Der Vorsitzende hatte alle Hände voll zu tun, um die aufgebrachte Menge zu beruhigen. Und da er selbst betroffen war gab er eine Erklärung ab: „Mein lieber Hans, wat du da von dir gegeben has is aussen Reich der Fantasie. Meine Urlaube bezahle ich selbst, und alle anderen Festausschußkollegen tun dat auch. Und wenne richtich zugehört hättest wär dir aufgefallen, dat der Festgewinn bald dreimal so hoch war wie du befürchet has. Wenne also demnächst sowat inne Welt setzt, dann bitte nur dat, wat belechbar is. Die Kassenprüfer werden dir dat bestimmt gerne bestätigen“. Tosender Beifall in Saal und so geschah dat dann auch.

Hans, konnze sehn, krichte ein dicken Hals, trank sein Bierchen aus und verließ fluchtartig den Saal. Nache Versammlung kam der Vorsitzende zu mir: „Hömma, Gerd, ich weiss ja dat du der Urheber für den Hans seine Story is. Passte demnächst bisken besser auf, wen du ein von Pferd erzähls“. Dabei grinste er und lud mich zu ein lecker Getränk anne Theke ein.